

19.03.2003

Flucht und Vermutungen.

Liebe Kinder!

Ich habe eine Stelle in Krefeld angenommen und werde auch umziehen. Es ist hauptsächlich wegen einer Frau. Es mag euch vorkommen als ob ich mir das alles nun einfach mache, es ist aber nicht so. Wenn ich in Hamburg geblieben wäre, hätte ich euch auch nicht öfter gesehen. Eure Mutter und ich hätten uns wohl ewig „gezofft“. Ich glaube eure Mutter ist ganz froh das ich weg bin und meint nun sie könnte ihr Leben (finanziell und Haus usw.) genauso fortführen wie bisher.

Das es unmöglich ist, mit so wenig Geld das Haus zu halten ist ihr wohl nicht klar. Da ich das Haus bezahlen muss, bleiben mir z.B. für April nach der Unterhaltszahlung noch 15€ übrig. Davon muss ich leben. Sie hat mal gesagt, „Ich Sorge dafür, dass du unter der Brücke schläfst.“ Sie hätte es beinahe geschafft. Es ist nun niemand mehr da, der darauf achtet, dass man mit dem Geld auskommt oder mal eben was repariert, mit euch etwas unternimmt oder in den Urlaub fährt.

Dafür vermute ich, ist der Tisch häufiger von Andrea und Ann belegt und sie führen stundenlange Gespräche über Jens seinen Selbstmord, Erbe und von dem schlechten Kerl, der seine Familie verlassen hat. Wie man nun das meiste Geld aus mir und den Ämtern herausholen kann usw. Ich kenne diese leeren „Luftgespräche“. Dieselben sind Wochenlang nach dem Tod von Jens geführt worden. Da haben die drei auch von Erbschaft, Lebensversicherung und Schmuck geträumt. Dumm nur, dass nichts da war. Für euch blieb natürlich keine Zeit übrig. Ist das jetzt auch so?

In Liebe, euer Vater.